

Monatlicher Witterungsbericht

für das Gebiet der Deutschen Demokratischen Republik

— Beilage zur Wetterkarte —

Herausgegeben vom Meteorologischen und Hydrologischen Dienst der DDR
Hauptamt für Klimatologie in Potsdam

Wetterdienst

- 7. VII. 54

Dr. Lohse

8. Jahrgang

Mai 1954

Nummer 5

Allgemeiner Witterungscharakter

Der Mai brachte, bei großen Schwankungen innerhalb des Monats, im Mittel etwa normale Temperaturen und war allgemein zu trocken, örtlich jedoch in sehr verschiedenem Ausmaß.

Bei ausschließlich meridionaler Strömungsanordnung konnte sich während längerer Zeiten (8. bis 14., 25. bis 29.) antizyklonales Witterungsgepräge durchsetzen.

Wetterablauf

Vom 1. bis 3. herrschte auf der Vorderseite eines Tiefdruckgebietes über den britischen Inseln leicht unbeständiges und recht warmes Wetter.

Ab 4. verlagerte sich der Trog tiefen Luftdrucks nach Mitteleuropa. Bei anhaltender Unbeständigkeit gingen die Temperaturen zurück.

Unter dem Einfluß eines Hochdruckgebietes, das sich inzwischen über Fennoskandien aufgebaut hatte, stellte sich ab 8., zunächst im Norden und später auch im Süden, überwiegend störungsreies und warmes Wetter ein.

Der Schwerpunkt des hohen Luftdrucks verlagerte sich ab 12. in das Nordmeer, so daß an der Ostflanke des Hochdruckgebietes in mehreren Schüben sehr trockene und kühle Festlandluft mit nordöstlichen Winden in das Berichtsgebiet einfließen konnte. Die nächtlichen Tiefsttemperaturen gingen bei dieser für die „Eisheiligen“ typischen Wetterlage verbreitet auf unter 0° zurück.

Während der hohe Luftdruck im Norden rasch abgebaut wurde, setzte auf der Vorderseite eines Tiefdrucktroges über Mitteleuropa ab 15. bei aufkommender Unbeständigkeit Erwärmung ein.

Ab 19. bildete sich über Mitteleuropa ein Tiefdruckgebiet aus. Die Temperaturen gingen erneut kräftig zurück. Örtlich kam es nochmals zu Bodenfrost. Fast täglich fiel Niederschlag, der jedoch nur in Mitteleuropa ergiebiger war.

Bei in Mitteleuropa anhaltender Unbeständigkeit wurde mit südöstlichen Winden ab 23. wieder wärmere Luft herangeführt.

Der Einfluß eines Hochdruckgebietes über Fennoskandien dehnte sich am 25. auf das gesamte Berichtsgebiet aus, so daß sich sehr trockenes und hochsommerlich warmes Wetter einstellen konnte.

Mit verbreiteten Gewittern brach am 30. Meeresluft in unser Gebiet ein, in der sich ein Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa ausbildete. Die Temperaturen sanken kräftig auf etwa normale Werte ab. Die mehrfachen Gewitterregen waren örtlich recht ergiebig.

Witterungselemente

Die Tagesmittel der Lufttemperatur zeigten im Mai einen sehr unruhigen Verlauf. Am 1./2., 9. bis 11., 16./17. und 23. bis 29. wurde der Normalwert erheblich (um 2° bis 5°) überschritten, während es vom 13. bis 14. und vom 19. bis 21. recht kühl blieb (3° bis 5° zu kalt). An allen anderen Tagen schwankte die Temperatur wenig um den langjährigen Durchschnittswert.

Die Monatshöchsttemperatur wurde ausschließlich während der hochsommerlichen Schönwetterperiode am Monatsende gemessen; in Mitteleuropa vielfach schon am 26., im Norden häufiger am 27., 28. oder 29., in Küstennähe vereinzelt erst am 30. Mit 23° bis 25° an der Küste, 25° bis 28° im Binnenland und 17° bis 20° in den Mittelgebirgen blieb die Monatshöchsttemperatur meist um 1° bis 3° hinter dem Normalwert zurück.

Die Monatstiefsttemperatur stellte sich fast überall am 14. oder 15. und nur vereinzelt am 1., 3. (vorwiegend Mittelgebirge) oder 22. ein. Sie schwankte im Flachland zwischen 2° und -2° , im Bergland zwischen -1° und -4° . Im Flachland wurde der langjährige Durchschnittswert damit meist um 1° bis 3° unterschritten, im Mittelgebirge dagegen um den gleichen Betrag übertroffen.

Im Flachland wurden außer in Großstädten oder temperaturbegünstigten Hanglagen fast überall mindestens 1 Frosttag (Minimum unter 0°), vielfach sogar 2 bis 4 Frosttage beobachtet. Auf den Gipfeln der Mittelgebirge stieg ihre Zahl auf 9 bis 10 an. Das war häufig ein Tag mehr als normal. Die Zahl der Sommertage (Maximum mindestens 25°) lag im binnenländischen Flachland mit 5 bis 8 um 1 bis 4 Tage höher als normal, während an der Küste und im Mittelgebirgsvorland mit 0 bis 3 Tagen der Normalwert allgemein um 1 bis 3 Tage unterschritten wurde. In Höhen oberhalb etwa 400 m NN wurde, wie normal, eine Temperatur von 25° nicht erreicht.

Wie auch schon im Vormonat nahm die Monatsmitteltemperatur von Norden nach Süden landeinwärts zu, und zwar von 10° auf 13° bis 14° . Im Gebiet um Berlin sowie im Raum Halle-Bitterfeld stieg sie auf über 14° an. In den Mittelgebirgen ging sie wieder auf 6° bis 8° zurück.

Damit war der Mai im Mittel meist wenig zu warm. Im Berliner Raum, in Westmecklenburg sowie an der Elbe im Gebiet zwischen Wittenberg und Magdeburg wurden mit 1° etwas größere positive Abweichungen festgestellt. Im Süden des Berichtsgebietes, besonders in der Lausitz sowie im Thüringer Wald, dem Erzgebirge und den vorgelagerten Hügelländern blieb der Mai um 0.2° bis 0.5° kälter als normal.

Niederschlag fiel vorwiegend vom 2. bis 8. (Mitteleuropa bis 11.), 17. bis 24. (nur in Mitteleuropa größere Mengen) und ab 29. Der 1. und die Tage vom 12. bis 15. sowie vom 25. bis 28. blieben im gesamten Berichtsgebiet niederschlagsfrei. Die Zahl der Tage mit Niederschlag (mindestens 0.1 mm) erreichte im Flachland, besonders im Norden, nur 5 bis 8. In den Mittelgebirgen und vor allem in Sachsen stieg sie auf 10 bis 18 an. Sie blieb damit im Norden allgemein um 3 bis 7 Tage, in Mitteleuropa meist um 0 bis 3 Tage hinter dem Normalwert zurück und überschritt ihn nur in Sachsen stellenweise wenig. Schneefall wurde, wie normal, nur noch auf den Mittelgebirgsgipfeln an 5 bis 6 Tagen beobachtet. Gewitter wurden an verhältnismäßig vielen Tagen (2., 7., 9., 11., 22., 25., 28. bis 31.) gemeldet. Sie traten jedoch meist örtlich begrenzt und nur am 2., 10., 29. und 30. verbreitet auf, so daß die Zahl der Gewittertage an den einzelnen Stationen mit 1 bis 3 (Ostseeküste: 0, Ostsachsen: 3 bis 8) im allgemeinen doch um 1 bis 3 Tage niedriger lag als im langjährigen Durchschnitt. Die höchste Tagessumme des Niederschlags wurde vielfach am 4. (vorwiegend in Mitteleuropa) oder am 31. (vorwiegend im Norden) häufiger jedoch auch an anderen Tagen (3., 5., 8., 9., 10., 11., 19., 21., 24., 30.) gemessen. Sie erreichte an den meisten Stationen 5 mm bis 15 mm und stieg örtlich auf 40 mm bis 50 mm an.

Die Monatssumme des Niederschlags rührte, besonders im Norden, zum überwiegenden Teil von den Gewitterregen am Monatsende her, während die Niederschläge am Monatsanfang und um die Monatsmitte vielfach nur wenig zur Monatssumme beitrugen. Sie zeigte daher große Unterschiede von Ort zu Ort. Sie lag im größten Teil von Mecklenburg sowie im Gebiet nördlich der Elbe von Dresden bis Wittenberg meist unter 25 mm, örtlich (z. B. an der Ostseeküste bei Rostock und im südlichen Brandenburg) sogar unter 10 mm. Im Bereich von Eichsfeld, Thüringer Wald, Rhön, Erzgebirge und Lausitzer Bergland stieg sie häufiger auf 40 mm bis 80 mm an.

Damit wurden in den schwächer überregneten Gebieten des Nordens und in der Mitte des Berichtsgebietes überwie-

gend nur 25% bis 50%, im Süden dagegen überwiegend 50% bis 100% der normalen Monatssumme gemessen. Nur in kleineren Gebieten wurde die normale Monatssumme erreicht oder wenig überschritten.

Die Schneedecke taute nun auch auf den Gipfeln der Mittelgebirge während der ersten Maidekade rasch ab und bildete sich bei dem Kaltlufteinbruch am 19./20. nur vorübergehend noch einmal neu.

Das Monatsmittel der relativen Feuchtigkeit war mit meist 65% bis 75%, im binnenländischen Flachland z. T. sogar nur 60%, außer in Ostachsen um 5% bis 10% niedriger als normal. Der Tiefstwert der relativen Feuchtigkeit stellte sich entweder am 1., 12. bis 16. oder 23. bis 29. ein und blieb mit 25% bis 35% ebenfalls meist hinter dem Normalwert zurück. Besonders bemerkenswert ist es, daß geringere Werte der relativen Feuchtigkeit (Tagesmittel von z. T. nur 50%) sich vom 12. bis 16. und vom 25. bis 29. während mehrerer Tage einstellten.

Der mittlere Bedeckungsgrad lag im gesamten Gebiet recht einheitlich um 0,5 bis 0,8 Zehntel unter dem langjährigen Durchschnitt. Dementsprechend war die Zahl der heiteren Tage mit 5 bis 10 allgemein um 3 bis 7 Tage zu hoch. Die Zahl der trüben Tage schwankte in ziemlich weiten Grenzen. Sie war im Norden mit meist 4 bis 8 Tagen im allgemeinen geringer als im Süden mit 8 bis 12 Tagen (normal: 6 bis 9 Tage).

Die Monatssumme der Sonnenscheindauer schwankte zwischen 270 bis 300 Stunden im Norden und 220 bis 260 Stunden im Süden. Das entspricht etwa 120% bis 140% (Sachsen z. T. nur 110% bis 120%) des Normalwertes.

Winde aus Nordost und Ost wurden im Mai am häufigsten und damit sehr viel häufiger als normal beobachtet. Demgegenüber traten Winde aus westlichen Richtungen stark zurück. Stürmischer Wind wurde nur in höheren Lagen der Mittelgebirge sowie am 2. stellenweise an der Küste festgestellt.

Besondere Witterungserscheinungen und Wetterschäden

Als besondere Witterungserscheinung kann man in den nördlichen und mittleren Bezirken die bis kurz vor Monatsende anhaltende Niederschlagsarmut, die vor allem vom 12. bis 16. und vom 25. bis 28. mit anhaltend geringen Werten der relativen Feuchtigkeit einherging, sowie im gesamten Berichtsgebiet die vielfach häufigen Nachfröste, vor allem am 14. und 15. (Eisheilige), ansehen.

Trockenheitsschäden an der Vegetation wurden daher, besonders auf leichten Böden, häufiger gemeldet.

Die niederschlagsarme und zeitweise warme Witterung begünstigte auch den Ausbruch von Waldbränden.

Frostschäden an empfindlichen Kulturen wurden besonders in ungünstigen Muldenlagen stellenweise beobachtet.

Die verbreiteten Gewitter am letzten Monatstage verursachten durch Blitzeinschläge (es liegen auch Meldungen von Kugelblitzen vor) sowie durch die mit ihnen verbundenen Starkniederschläge örtlich leichten Schaden.

Temperatur und Wassergehalt des Bodens

Der Erdboden wies im Mai auf allen Meßstellen drei markante Erwärmungen auf, die sämtlich durch Zustrom warmer Festlandsluft aus osteuropäischen Hochdruckgebieten und gleichzeitige starke Einstrahlung bedingt wurden: am 1. und 2. (Tiefenwirkung bis 30 cm), vom 11. bis 16. und vom 26. bis 29. (Auswirkung bis je über 1 m Tiefe). Die zweite von ihnen wurde am 13. und 14. durch Einfließen von gealterten polaren Luftmassen aus Nordosten kurzfristig unterbrochen. Zwischen diese Erwärmungen schoben sich Abkühlungen infolge Überflutung mit kühlen Meeresluftmassen im Zusammenhang mit atlantischer Störungstätigkeit: vom 4. bis 7., am 20. und 21. und am 30. und 31. Sie wirkten sich nur bis in Tiefen von 50 cm aus.

Die Tagesmittel der Krume (0 cm bis 20 cm Tiefe) lagen am 1. und 2. in den küstennahen Landschaften und auf den schweren Böden des Binnenlandes zwischen 11° und 13°. Die leichten und mittleren Böden südlich einer Linie Schwerin—Pasewalk zeigten solche von 13° bis 15°. Am 4. waren die Temperaturen um durchschnittlich 2°, am 7. um weitere 1° bis 2° abgesunken. Nach steilem Anstieg waren am 11. in den küsternen leichten Böden vielfach 20°, in den mittleren und teilweise auch den schwereren Böden des Binnen-

landes 17° bis 19°, an der Küste 14° bis 16° erreicht. Die beschriebene Unterbrechung der Erwärmung durch Einstürmen polarer Luft verursachte Temperaturstürze auf fast die Ausgangswerte des Monats. Sie wurden nach dem zweiten Gipfel der Erwärmungswelle erneut am 20. erreicht. Die anschließende kräftige Erwärmung ließ zwischen 27. und 29. die höchsten Tagesmittel des Monats entstehen. Sie betrugen in leichten und mittleren Böden des Binnenlandes 23° bis 24°, in schweren Böden und in Küstennähe 19° bis 23°. Die letzten beiden Monatstage brachten einen leichten Rückgang um 2° bis 4°.

Die Schichten in 50 cm Tiefe nahmen an dem Temperaturgeschehen in der Krume bis zum 26. nur sehr gedämpft teil, dann aber erfolgte ein steiler Anstieg. Zu Monatsanfang betrugen die Tagesmittel allgemein 10° bis 12°, am 11. 12° bis 14°, in leichten Böden auch bis 16°. Sie erhielten sich bis zum 20., vielfach auch bis zum 22. Nach vorübergehendem Absinken um 2° stellten sich am 30. in leichten und mittleren Böden Werte zwischen 18° und 19°, in schweren Böden von 14° ein, die am 31. um durchschnittlich 1°, stellenweise um 2° sanken.

In 100 cm Tiefe betrugen die Ausgangstemperaturen in leichten und mittleren Böden 8° bis stellenweise 10° (Altmark), in schweren Böden 6° bis 8°. Sehr allmählich und gleichmäßig stiegen die Tagesmittel bis etwa Monatsmitte um 2° bis 3° an, verweilten dabei bis in den Anfang der dritten Dekade, und wuchsen bis Monatsende etwas beschleunigt auf 14° bis 16° in leichten und mittleren, auf 10° und 12° in schweren Böden an.

Entsprechend dem geschilderten Temperaturgang wurden die Höchstwerte in der Krume zwischen 27. und 29. gemessen. Sie betrugen in 2 cm Tiefe unter Mittag in leichten Böden 32° bis 35°, bei reinem Sand auch 40°, in mittleren und schweren Böden 29° bis 32°. Ein Unterschied zwischen diesen beiden Bodenqualitäten konnte wegen der Trockenheit nicht festgestellt werden. In 20 cm Tiefe wurden in leichten Böden 23° bis 25°, in mittleren Böden 22° bis 24°, in schweren Böden 20° bis 22° erreicht. In 50 cm Tiefe wurden die Maxima am 29. und 30. festgestellt mit 18° bis 20° in leichten, 17° bis 19° in mittleren und 15° bis 17° in schweren Böden. Die Höchstwerte in 100 cm Tiefe wurden am 30., häufiger am 31. beobachtet: in leichten Böden 14° bis 16°, in mittleren Böden 12° bis 13° und in schweren Böden 11° bis 12°.

Die Tiefstwerte wurden in allen Schichten am 1. festgestellt. In der Krume schwankten sie je nach örtlicher Lage und Bodenart in 2 cm Tiefe zwischen 4° und 8°, in 20 cm Tiefe zwischen 7° und 9°, in Mitteldeutschland auch um 10°. In 50 cm Tiefe lagen sie zwischen 7° und 11°, in 100 cm Tiefe zwischen 6° und 9°.

Beim Vergleich mit den Normalwerten zeigte es sich, daß die kräftigen Erwärmungen im Mai die negativen Abweichungen noch des Vormonats beseitigt und überwiegend in positive verwandelt haben. Die Schichten in 2 cm erwiesen sich im Monatsmittel als um 1° bis 2°, diejenigen in 20 cm Tiefe um durchschnittlich 1° zu warm. In 50 cm Tiefe zeigten nur die Küstenstationen noch unbedeutende negative Abweichungen um einige Zehntel Grad, im Binnenland war der Erdboden um durchschnittlich 0,5° zu warm. In 100 cm Tiefe mehrten sich naturgemäß die unterdurchschnittlichen Temperaturen, jedoch lagen sie nur in den schweren Böden der Magdeburger Börde um 0,7° unter dem Regelwert, in den meisten übrigen Landschaften um 0,2° bis 0,4°. Ausgesprochen leichte Böden wiesen schon die Normaltemperaturen auf.

Gegenüber dem Vormonat sind die Temperaturen in der Krume um durchschnittlich 7° bis 9°, in 50 cm um 5° bis 8° und in 100 cm Tiefe um 4° bis 6° angestiegen. Das ist in der Krume um 2° bis stellenweise fast 4°, in 50 cm Tiefe um 1° bis 2,5° und in 100 cm Tiefe um 0,5° bis 1,5° zuviel gegenüber der mittleren Differenz der beiden Monatsmittel.

Der Wassergehalt des Erdbodens ging in den ersten Monatstagen zunächst zurück, weil die Laubentfaltung rasche Fortschritte machte und demzufolge eine wachsende Transpiration am Wasservorrat des Bodens zehrte, der infolge einer fast zehntägigen Trockenheit zu Ende April ohnehin nicht allzu hoch war. Die Niederschläge zwischen 3. und 8. reicherten den Boden zwar mit Wasser wieder an, jedoch verursachte die schlagartig einsetzende volle Belaubung der Wälder und das Auflaufen zahlreichen Pflanzennachwuchses einen fast ebenso großen Verbrauch. Die vom 9. bis 29. während erneute Trockenperiode, die durch die unbedeutenden Niederschläge um den Übergang von der zweiten zur dritten Dekade, zumindest im Norden des Berichtsgebietes, nicht als unterbrochen betrachtet werden kann, führte besonders in den oberen Bodenschichten

zu einem kräftigen Rückgang des Wassergehaltes. Die ergiebigen Regenfälle der beiden letzten Monatstage vermochten eine Wiederauffüllung erst einzuleiten. Somit ergibt sich wiederum das Bild, das in den letzten Monaten öfter zu beobachten war: Anfangs- und Endwerte des Wassergehaltes unterscheiden sich nicht wesentlich voneinander.

Die Oberschichten (0 cm bis 30 cm Tiefe) enthielten am 31. in leichten Böden durchschnittlich 7% bis 12%, in mittleren Böden 14% bis 18%, in schweren Böden 17% bis 20%, am Nordrand der Mittelgebirge auch bis 24% Wasser. Die beschriebene kurzfristige Auffüllung in der ersten Dekade ergab bei der Messung am 10. Werte, die um durchschnittlich 2% bis 4% höher lagen. Die anschließende Austrocknung hatte bis zum 20. Ergebnisse bis 3% unter den genannten Endwerten zur Folge.

Die Unterschichten (50 cm bis 100 cm Tiefe) wiesen am 31. in leichten Böden 6% bis 14%, in mittleren Böden 14% bis 20%, in schweren Böden 16% bis 21%, im nördlichen Vorland der Mittelgebirge auch bis 25% Wassergehalt auf. Die Abweichungen infolge der beschriebenen Wasserbewegungen waren von ähnlichem Ausmaß wie in den Oberschichten. Nur war die Auffüllung durch die Niederschläge der letzten Monatstage am 31. noch nicht bis in diese Tiefe vorgedrungen.

Die Wasserstandsverhältnisse

Entsprechend der Niederschlagsarmut des Monatsmonats zeigten die Wasserstände durchweg eine fallende Tendenz, zumal die etwas ergiebigeren Niederschläge des Vormonats nicht ausreichten, um das Grundwasserdefizit zu beseitigen. Die Wasserstände waren daher am Ende des Monats an allen Pegeln tiefer, und zwar vielfach erheblich tiefer als zu Beginn. Ebenso lag das Mittelwasser des Monats an allen Pegeln, mit Ausnahme von Düben (Mulde), unter dem Maimittel der Jahresreihe 1941/50.

Am Oderpegel Fürstenberg sank der Wasserstand zunächst von 312 cm am 1. auf 274 cm am 6., worauf unter der Einwirkung verbreiteter Niederschläge im oberen Odergebiet ein langsames Anschwellen bis zum 15. auf 325 cm folgte. Von diesem höchsten Stand im Monatsmonat, der aber nur 22 cm über dem langjährigen Mittelwasser lag, ging der Wasserspiegel bis zum 31. auf 257 cm zurück. Der tiefe Stand wurde bereits am 29. am Ende der Trockenperiode mit 254 cm beobachtet. Das Absinken während der zweiten Maihälfte wurde durch eine geringe Anschwellung am 25. vorübergehend unterbrochen. Am Pegel Hohensaaten ist die Wasserstandsveränderung ausgeglichener. Die beiden aus dem oberen Odergebiet kommenden Wellen sind hier wesentlich flacher, die fallende Tendenz noch stärker ausgeprägt. Von dem Höchststand am 1. mit 326 cm sank der Oderpegel auf 230 cm am 31., also um nahezu 1 m.

Die Elbe wurde in der ersten Maihälfte von einer ziemlich breiten Anschwellung durchlaufen, die durch anhaltende und recht ergiebige Niederschläge im oberen Elbegebiet hervorgerufen wurde. Die Welle erreichte am 9. den Pegel Dresden, wo der Wasserstand rasch von 166 cm auf 220 cm und bis zum 11. auf 238 cm anstieg. Auch am 12. hielt sich der Wasserstand auf nahezu der gleichen Höhe, um am 14. auf 173 cm, also unter das langjährige MW (184 cm) und weiterhin bis zum 30. langsam auf 126 cm abzusinken. In Aken wurde der Wellenscheitel am 13. mit 277 cm beobachtet, in Barby am 14. mit 268 cm, in Wittenberge am 16. mit 273 cm. Während in Aken und Barby der Wellenscheitel zugleich den höchsten Wasserstand des Monats brachte, wurde in Wittenberge der höchste Wasserstand bereits am 1. mit 290 cm verzeichnet als Folge der höheren Niederschläge im Vormonat. Die im oberen Elbegebiet entstandene Welle nimmt naturgemäß stromabwärts an Höhe ab. In Dresden, Aken und Barby überschreitet sie noch das langjährige MW um einige Dezimeter, in Wittenberge wird die Höhe des MW nicht mehr erreicht. Dementsprechend nimmt auch der Unterschied zwischen dem MW des Monatsmonats und dem langjährigen MW des Monats Mai stromab von -41 cm in Dresden auf -74 cm in Wittenberge zu.

Am Muldepegel Düben ging der Wasserstand unter kurzen unregelmäßigen Schwankungen von 247 cm am 1. auf 145 cm am 31., demnach um 102 cm, zurück. Auch der Wasserstand der Saale in Grizelne erfuhr einen Rückgang um annähernd 1 m. Hier wurde der höchste Stand am 6. mit 292 cm, der niedrigste am 30. mit 200 cm verzeichnet, 89 cm unter dem langjährigen MW. Sehr geringe Schwankungen zeigten die Unstrut bei Laucha, die Havel bei Spandau und die Werra bei Gerstungen. Der Wasserstand der Unstrut sank von 231 cm am 5. auf 193 cm am 31., der der Havel sehr gleichmäßig von 150 cm am 1. auf

112 cm am 30. An der Werra wurde der höchste Stand am 5. mit 98 cm, der niedrigste am 20. mit 55 cm beobachtet. Die am 24. im Quellgebiet der Werra niedergehenden Regenfälle ein Anschwellen auf 83 cm hervor.

Der Beckeninhalte der Bleilochalsperre nahm von 123,04 hm³ auf 129,00 hm³ zu. Der Beckeninhalte der Hohenwartalsperre erfuhr eine geringe Abnahme von 93,10 hm³ auf 91,93 hm³.

Mai 1954

Pegel	Mittlere Jahreswerte			Mai		
	MNW	MW	MHW	MW 1954	MW der langjährigen Reihe	Unterschied
	cm	cm	cm	cm	cm	cm
Fürstenberg 1941/1950						
ohne 1945 . .	184	303	519	288	314	- 26
Hohensaaten Finow/ Außenpegel 1941/1950						
ohne 1945 . .	167	296	445	278	312	- 34
Dresden 1941/1950	54	184	556	153	194	- 41
Düben 1941/1950	112	199	516	197	196	+ 1
ohne 1945 . .						
Aken 1941/1950	103	241	556	200	260	- 60
Grizelne*) 1942/1950						
ohne 1945 . .	176	289	590	236	284	- 48
Laucha 1941/1950	181	250	428	207	245	- 38
Barby 1941/1950	100	246	550	190	260	- 70
Spandau UP 1941/1950	111	162	242	126	160	- 34
Wittenberge 1941/1950	117	275	556	226	300	- 74
Gerstungen 1941/1950						
ohne 1945 . .	35	123	365	75	100	- 25

*) Vor 1942 wegen Inbetriebnahme der Saalealsperren nicht vergleichbar.

Witterung und Pflanzenwachstum

Nachdem im Vormonat infolge der ungewöhnlich kühlen Witterung eine allgemeine Verzögerung der Vegetationsentwicklung zu verzeichnen war, setzte mit dem starken Temperaturanstieg der ersten Maidekade, der auf teilweise übernormale Werte führte, eine sprunghafte Entfaltung des Pflanzenlebens ein. Blatt- und Blütenknospen waren hochgradig phasereif, so daß bereits der erste Temperaturanstieg zwischen 1. und 3. im Flachland ihre schlagartige Öffnung zur Folge hatte. Während beim Blühen der Obstgehölze in normalen Jahren eine Reihenfolge, beginnend mit den Aprikosen und Pfirsichen und endend mit den Äpfeln, eingehalten wird, blühten in diesem Jahre alle Obstarten zu fast gleicher Zeit auf. — In ähnlicher Weise wurden auch bei den wildwachsenden Pflanzen die normalen Zeitunterschiede oft außergewöhnlich zusammengedrängt. Während zwischen der Blattentfaltung von Sommer- und Winterlinde sonst meist 10 und mehr Tage liegen, betrug der Unterschied 1954 durchschnittlich nur 3 bis 5 Tage. — Als dritte auffallende Folge des genannten Temperaturanstieges sei die überaus rasche volle Belaubung der Wälder genannt, die bis Ende der ersten Maidekade abgeschlossen war.

Die zweite, sehr bemerkenswerte pflanzenklimatische Besonderheit des Monats war die Trockenheit, die vom 9. bis 29. währte. Sie stoppte die beschriebene schlagartige Entfaltung der Vegetation zunächst allmählich, ab 10. aber sehr stark ab, so daß stellenweise fast ein Stillstand eintrat. Ganz besonders litten einige landwirtschaftliche Kulturpflanzen unter dem Ausbleiben der Niederschläge. Der Wasserbedarf des Getreides ist zur Zeit des Schossens am größten. Infolge der Trockenheit blieben die erzielten Halmlängen weit unter dem Normalmaß. Beispielsweise

schoß der Winterroggen besonders auf leichten Böden die ersten Ähren aus Halmen von nur 40 cm bis 50 cm Höhe! Das zu erwartende Stroh wird demzufolge allgemein kurz sein. Seine Menge indessen wird nicht allzu sehr unter der normalen zurückbleiben, weil die kühle Witterung im März und April das Austreiben der Achselknospen zu Halmen (die Besockung) stark anregte, so daß die Anzahl der Halme an einer Pflanze beachtlich größer als in Normaljahren ist. Die Ähren scheinen auch gedrungener als sonst zu sein, so daß der Körneransatz geringer werden dürfte. Weiterhin wirkte sich die Trockenheit im Auftreten von Vergilbungen aus, die sowohl beim Getreide als auch beim Klee verbreitet in Erscheinung traten. — Ähnlich wie in den Getreidefeldern machte sich die Trockenheit unangenehm beim Aufwuchs der Wiesen und Weiden bemerkbar, so daß fühlbarer Futtermangel eintrat und stellenweise schwächer entwickelte Roggenschläge für Futterzwecke gemäht werden mußten. — Da mit dem Ausbleiben des Regens nicht hinreichend Keimwasser im Boden vorhanden war, blieben die eingebrachten Sämereien lange liegen. Das Auflaufen beispielsweise der Futter- und Zuckerrüben sowie der Grünpfückbohnen und Gurken geschah aus diesem Grunde recht zögernd. — Bereits ausgepflanztes Gemüse konnte nur durch regelmäßige und reichliche Bewässerung am Leben erhalten werden. — Auch die Waldbrände wurden durch die Trockenheit außerordentlich gefördert. Aus dem südlichen Mecklenburg, großen Teilen Brandenburgs, der Letzlinger Heide und der Niederlausitz liegen zahlreiche Meldungen über mehr oder weniger große Brände vor. — Die Niederschläge des 30. und 31. bewirkten eine auffällige Erholung und Belebung der ausgedörrten Vegetation. Infolge der langen Trockenheit nahm der Boden das Wasser nur schwer auf, so daß es am 30. noch vielfach wenig genutzt oberflächlich abfloß, zumal es sich vielfach um Gewittergüsse handelte. Erst am 31. war die Benetzung der Bodenteile so hinreichend gediehen, daß die Niederschläge voll aufgesogen und der Pflanzenwelt nutzbar gemacht werden konnten.

Erfreulicherweise traten im Mai 1954 weniger zahlreiche und auch nur wenig schädigende Nachtfrost auf. In den Nächten zum 14. und 15. sowie zum 22. wurden örtlich die Fruchtansätze an den untersten Zweigen bei Pfirsichen, Aprikosen, Süßkirschen und Beerenobst, die frisch ausgepflanzten Tomaten und Gemüse, die eben aufgelaufenen Frühkartoffeln, Bohnen und Gurken betroffen.

Das Schossen des Wintergetreides setzte sich in der ersten Monathälfte fort. Beim Winterroggen war es im Flachland größtenteils bis zum 10. beendet. Dieses Getreide schob um den 20. verbreitet die Ähren, während die Wintergerste damit erst in den letzten fünf Tagen des Monats begann. Ganz vereinzelt zeigte auch der Winterweizen zu Monatsende die ersten Ähren.

Das Sommergetreide schoß in der zweiten Monathälfte, besonders zwischen 20. und 25.

Der Winterraps blühte zögernd ab 10., in größerem Umfange ab 18. auf.

Die Frühkartoffeln liefen zwischen 3. und 15. verbreitet auf, die mittelfrühen Sorten ab 17. Spätkartoffeln wurden verbreitet noch in der ersten Dekade, in geringerem Umfang jedoch noch während des ganzen Monats bestellt. Diese Arbeit ist noch nicht überall beendet. Das Auflaufen erfolgte in den Frühlegegebieten in nennenswertem Umfang ab 20.

Die Bestellung der Futter- und Zuckerrüben wurde größtenteils mit Abschluß der ersten Maidekade beendet. Sie liefen je nach Drilltermin zwischen 10. und 20. auf.

Grünpfückbohnen wurden ab 5. bis Monatsmitte überall im Flachland gesät. Stellenweise gingen sie ab 22. auf.

Tomaten und Tabak wurden vereinzelt ab Monatsmitte, meist erst nach dem 20. ins Freie ausgepflanzt.

Der Weidebeginn des Rindviehs fand in der zweiten Dekade statt.

Luzerne und Inkarnatklee gestatteten ab 25. örtlich den ersten Schnitt.

Aprikosen, Pfirsiche und Süßkirschen waren im Binnenflachland bis zum 8. überall erblüht, in Küstennähe und in den Anbaulagen der Mittelgebirge bis 15. Die Pflaumen, Sauerkirschen und Birnen folgten mit nur durchschnittlich 2 Tagen Abstand. Die Äpfel blühten verbreitet nach dem 10. auf. In den höheren Lagen der Mittelgebirge begannen sie erst zu Beginn der letzten Dekade damit. Im Flachland standen vielfach alle Obstgehölze von den Aprikosen bis zu den frühesten Äpfeln bis 10. zu gleicher Zeit in Blüte. Das Steinobst blühte bis 15., stellenweise bis 20. ab, das Kernobst bis 25. Das Aufblühen der Johannis- und Stachelbeeren setzte sich in der ersten Maidekade fort. Das Abblühen war bis Monatsmitte im Flachland größtenteils eingetreten. Die Erdbeeren erblühten verbreitet zwischen 11. und 15. und beschloßen das Blühen mit Monatsende. Himbeeren und vereinzelt auch schon die Brombeeren begannen in der dritten Dekade zu blühen.

Der Löwenzahn blühte in den ersten Monatstagen auf. Flieder, Roßkastanie und Maiglöckchen etwa gleichzeitig zwischen 14. und 20., Weißdorn ab 20., Goldregen ab 22., Ginster, Eberesche, Marguerite und Wiesenfuchsschwanz ab 25., Knäuelgras ab 28. In den letzten Monatstagen wurden die ersten blühenden Kornblumen und Heckenrosen gesichtet.

Die Blattentfaltung aller Laubbäume erfolgte in der ersten Dekade und war auch im Mittelgebirge bis 17. beendet. Nur die Robinie folgte normalerweise mit durchschnittlich 5 Tagen Abstand.

Die Mauersegler trafen nicht wie in normalen Jahren um den 1. Mai ein, sondern erst um den 10. Der Pirol dagegen war in Hinsicht auf das von ihm benötigte dichte Blätterdach etwas verfrüht bereits beim Übergang von der ersten zur zweiten Maidekade zu beobachten.

Die Maikäfer erschienen im Flachland verbreitet ab 7. und traten örtlich (Halberstadt, Aschersleben, Angermünde, Torgau u. a.) ungewöhnlich zahlreich auf.

Die Raupen des Goldalters richteten in Brandenburg und im nördlichen und mittleren Sachsen-Anhalt verbreitete Schäden an Obst- und Eichbäumen an. Auch der Ringelspinner trat stellenweise stark auf.

Der Rapsglanzkäfer fand durch die Trockenheit gute Entwicklungsbedingungen und schädete besonders in den Landschaften nördlich der Mittelgebirge.

Der Kartoffelkäfer trat außer örtlichem Starkbefall (Görlitz) in normaler Menge auf.

Ungewöhnlich wurde durch das trockene, sonnige Wetter die Entwicklung der Blattläuse begünstigt.

1954

Wetterübersicht für das Gebiet der DDR

Mai

Dat.	Wetterlage	Luftmasse	Temperatur	Bewölkung	Niederschlag	Besondere Erscheinungen	
1.	Abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über den Britischen Inseln	Festlandsluft	Warm	Heiter	Niederschlagsfrei		
2.							
3.		Meeresluft	Um den Normalwert schwankende Temperaturen	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen, jedoch meist nur in Mitteldeutschland ergiebiger (Vb-ähnlich)		
4.							
5.							
6.				Überwiegend bedeckt			
7.							
8.	Abgeschlossenes Hochdruckgebiet über Fennoskandien	Erwärmte Festlandsluft	Warm	Überwiegend heiter	Im Norden im wesentlichen niederschlagsfrei		
9.							
10.		Alternde Polarluft	Kühl		Im wesentlichen niederschlagsfrei		Sehr trocken, relative Feuchte unter 50 %
11.							
12.							
13.							
14.	Festlandsluft	Warm	Leicht bewölkt		Sehr trocken, relative Feuchte unter 50 %		
15.							
16.	Abgeschlossenes Tiefdruckgebiet über Mitteleuropa	Kühle Meeresluft	Kühl	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Fast täglich Regen, im Norden jedoch vielfach niederschlagsfrei oder nur unbedeutende Mengen (Vb-ähnlich)	Örtlich leichter Bodenfrost	
17.							
18.		Alternde Meeresluft					
19.							
20.							
21.							
22.	Festlandsluft						
23.							
24.	Abgeschlossenes Hochdruckgebiet über Fennoskandien	Gealterte Meeresluft	Sommerlich warm	Heiter	Niederschlagsfrei	Sehr trocken, relative Feuchte mittags bis 20 % absinkend	
25.							
26.		Festlandsluft	Tageshöchsttemperaturen vielfach über 25°				
27.							
28.							
29.							
30.	Meeresluft	Kühl	Wechselnd, meist stärker bewölkt	Verbreitet ergiebiger Gewitterregen	Verbreitet Gewitter, örtlich mit Starkregen		
31.							

Land	Station	See- höhe m	Lufttemperatur °C				Luft- feuch- tigkeit %	Be- wöl- kung 0-10	Niederschlag				Zahl der Tage mit										Sonnenchein- dauer							
			Mittel	Ab- weich. von Nor- mal	Max.	Min.			Datum	Sum- me mm	% des Nor- mals	Stärke mm	Stärke mm	Niederschlag mm	Niederschlag mm	Schnee- fall mm	Schnee- decke cm	Nebel	Gewitter	Sturm	heitere	trübe	heisse	Sommer	Frost	Eis	Min. Σ -10°	Monat- max. (Std.)	% der nor- malen	
Mecklenburg	Arkona	42	9,7	(+0,2)	19,2	29.	3.	81	5,1	14	33	8,7	8.	4	2	.	.	6	.	.	.	6	5	.	.	.	.	306	61	—
	Boltenhagen	2	11,7	(+0,1)	25,3	26.	1,0	76	5,0	14	32	4,3	4.	11	4	.	.	.	.	.	.	6	7	.	1	.	.	272	55	—
	Warnemünde	4	11,6	(+0,3)	23,9	26.	2,5	74	4,5	10	26	6,6	3.	6	2	.	.	.	.	.	.	8	4	.	.	.	.	291	59	—
	Greifswald-Wieck	1	11,5	(+0,1)	23,0	27.	-1,1	78	4,8	19	44	10,8	5.	5	4	1	.	4	.	.	.	5	4	.	.	.	.	302	61	—
	Schwerin	59	13,0	(+0,9)	25,8	28.	2,7	74	6,5	13	30	5,8	4.	8	3	.	.	1	.	.	.	6	6	.	3	.	.	269	55	—
Mecklenburg	Boizenburg	45	13,0	(+0,8)	26,5	26.	1,2	66	5,8	41	87	25,7	31.	8	4	2	.	.	3	.	.	5	8	.	4	.	.	—	—	—
	Marnitz	81	12,8	(+0,6)	25,4	28.	-1,0	66	5,2	25	50	18,1	31.	6	3	1	.	.	3	.	.	4	5	.	4	.	.	—	—	—
	Wismar b. Rinstelberg	24	13,1	(+0,6)	25,6	29.	-3,1	14	6,5	48	29	62	19,1	31.	6	4	.	.	2	.	.	6	7	.	4	.	.	284	58	—
	Teterow	46	12,1	(+0,1)	24,4	28.	0,2	71	4,0	13	26	7,1	31.	5	4	.	.	4	.	.	.	10	3	.	.	.	.	—	—	—
	Ücker münde	1	12,0	(+0,5)	22,1	27.	-1,2	76	4,5	29	66	10,4	5.	4	1	.	.	.	.	.	.	6	5	.	.	.	.	—	—	—
Brandenburg	Neustrelitz	66	12,8	(+0,3)	24,5	27.	-1,9	65	5,0	17	34	7,3	8.	6	3	.	.	2	.	.	.	5	6	.	.	.	.	—	—	—
	Hohenhausen	27	13,7	(+0,7)	27,1	26.	-2,5	62	4,8	14	33	11,1	31.	8	2	1	.	.	2	.	.	8	5	.	7	.	.	291	59	—
	Zehdenick	46	13,3	(+0,6)	26,0	28.	-2,2	61	4,0	20	44	8,7	31.	7	6	.	.	1	.	.	.	9	3	.	4	.	.	—	—	—
	Brandenburg	30	13,9	(+0,5)	28,3	26.	-0,9	61	4,9	16	30	12,2	31.	6	3	1	.	.	.	.	.	6	6	.	8	.	.	—	—	—
	Potsdam	81	14,0	(+1,0)	28,0	29.	1,2	58	5,5	26	51	21,0	31.	6	4	1	.	.	.	.	.	5	8	.	8	.	.	272	56	120
Brandenburg	Jüterbock	72	13,4	(+0,1)	26,1	26.	-0,6	64	4,8	19	38	6,8	25.	8	5	.	.	.	.	.	.	7	5	.	3	.	.	251	52	—
	Angermünde	48	12,9	(+0,5)	24,9	27.	-2,0	67	5,0	27	56	9,0	31.	7	6	.	.	2	.	.	.	4	5	.	1	.	.	286	58	—
	Müncheberg	62	13,6	(+1,0)	26,2	29.	-2,2	64	4,8	26	55	15,9	31.	8	4	1	.	1	.	.	.	8	8	.	3	.	.	265	54	—
	Frankfurt a. d. Oder	52	13,7	(+0,6)	26,4	28.	0,5	64	4,1	31	70	10,9	11.	8	6	1	.	.	3	.	.	11	3	.	5	.	.	—	—	—
	Lindenber g	106	13,8	(+0,7)	26,3	29.	0,4	60	4,5	28	67	19,9	31.	5	3	1	.	.	1	.	.	11	4	.	4	.	.	273	56	122
Brandenburg	Lübben	55	13,8	(+0,6)	27,3	29.	-1,4	63	4,7	18	39	7,7	31.	5	4	.	.	.	.	.	.	8	5	.	6	.	.	—	—	—
	Cottbus	73	13,8	(+0,5)	26,4	28.	-0,9	64	4,8	25	46	8,8	8.	9	4	.	.	.	.	.	.	6	5	.	6	.	.	281	58	—
	Kirchhain	98	13,1	(-0,4)	27,4	26.	-2,4	66	5,0	14	27	9,7	31.	5	2	.	.	2	.	.	.	7	5	.	8	.	.	241	50	—
	Hoyerswerda	131	13,4	(0,0)	27,4	26.	-0,5	66	4,9	30	51	10,1	31.	13	6	1	.	.	.	.	.	6	6	.	8	.	.	—	—	—
	Berlin-Lichtenberg	53	14,2	(+0,6)	26,7	29.	0,2	63	4,8	29	57	19,1	31.	6	5	1	.	.	.	.	.	7	5	.	6	.	.	—	—	—
Sachsen-Anhalt	Salzwedel	25	13,2	(+0,4)	26,2	26.	-1,8	64	5,3	44	92	16,4	31.	8	5	2	.	.	2	.	.	6	7	.	3	.	.	272	56	—
	Gardelegen	47	13,4	(+0,2)	26,5	26.	-2,0	63	5,0	40	85	18,3	4.	9	7	1	.	.	.	.	.	5	4	.	4	.	.	300	61	—
	Magdeburg	79	13,7	(+0,5)	27,4	26.	0,2	61	4,9	34	81	14,0	4.	8	4	2	.	.	.	.	.	9	8	.	5	.	.	273	56	129
	Wernigerode	234	12,5	(+0,8)	25,5	26.	-0,1	65	5,7	33	57	14,2	4.	9	8	1	.	.	1	.	.	4	11	.	1	.	.	259	53	—
	Aschersleben	141	13,4	(+0,2)	26,1	26.	0,1	62	4,9	32	67	17,6	4.	10	5	1	.	.	1	.	.	7	7	.	4	.	.	264	54	—
Sachsen	Wittenberg	104	13,7	(+0,8)	26,7	26.	2,4	62	4,9	30	62	10,2	31.	12	5	1	.	.	1	.	.	7	8	.	6	.	.	265	55	—
	Halle-Kröllwitz	111	13,5	(+0,1)	26,5	29.	2,3	64	5,0	47	94	14,4	5.	11	8	2	.	.	.	.	.	8	6	.	4	.	.	266	55	—
	Torgau	80	13,3	(-0,6)	27,2	26.	-0,6	67	5,0	27	55	13,2	31.	10	5	1	.	.	.	.	.	5	6	.	6	.	.	245	51	—
	Leipzig	141	13,6	(+0,1)	27,0	29.	3,4	64	5,2	36	67	15,1	4.	13	8	1	.	.	2	.	.	7	8	.	5	.	.	244	50	111
	Colbitzberg	315	12,4	(+0,2)	25,6	26.	1,5	68	5,3	16	28	4,0	19.	8	5	.	.	4	.	.	.	8	9	.	2	.	.	242	50	—
Sachsen	Altenburg-Ost	224	12,3	(-0,2)	24,5	26.	1,2	69	5,3	44	85	16,2	4.	15	8	1	.	.	3	.	.	7	9	.	2	.	.	242	54	—
	Tahlsdorf b. Jena	246	12,9	(+0,1)	25,9	26.	1,3	66	5,5	29	58	5,3	10.	15	8	.	.	2	.	.	.	5	8	.	2	.	.	237	49	111
	Goritz	237	12,4	(-0,6)	23,9	29.	0,1	72	5,4	71	101	30,8	19.	14	7	3	.	.	1	.	.	4	6	.	.	.	.	241	50	—
	Karl-Marx-Stadt	356	11,6	(-0,3)	24,3	26.	-0,2	73	5,3	40	64	9,3	8.	17	7	.	.	1	.	.	.	7	9	.	.	.	.	249	52	122
	Plauen i. Vogtl.	407	11,9	(-0,5)	25,2	26.	-1,6	74	6,0	42	67	16,2	4.	18	8	1	.	.	1	.	.	4	10	.	1	.	.	219	46	—
Thüringen	Kalteneber	445	11,6	(+0,7)	24,1	27.	1,9	65	6,1	54	87	20,6	30.	11	9	2	.	.	2	.	.	5	10	.	.	.	.	260	54	—
	Erfurt	254	12,6	(+0,1)	26,0	26.	0,4	64	4,9	30	58	7,4	4.	10	8	.	.	2	.	.	.	8	5	.	3	.	.	244	51	116
	Jena	146	13,0	(+0,1)	27,3	26.	-0,6	65	5,7	35	60	13,7	4.	12	9	1	.	.	2	.	.	6	10	.	4	.	.	216	45	102
	Gera	300	41,7	(-0,4)	24,2	26.	-0,5	70	5,8	37	62	13,5	4.	15	6	1	.	.	4	.	.	6	9	.	1	.	.	221	46	—
	Kaltennordheim	487	10,6	(+0,1)	23,6	27.	-1,0	69	5,4	59	92	14,5	30.	12	10	2	.	.	1	.	.	6	6	.	2	.	.	217	45	—
Berg-Stat.	Sonneberg	626	10,3	(-0,6)	23,3	26.	1,6	70	6,6	42	60	7,7	24.	15	10	.	.	10	.	.	.	5	14	.	.	.	.	202	42	—
	Brocken	1142	6,0	(+0,4)	16,6	26.	-1,8	74	6,1	44	43	9,7	4.	14	10	.	.	3	.	.	.	3	10	.	.	.	.	267	55	—
	Gr. Inselberg	914	8,0	0,0	20,6	26.	-1,1	73	6,0	79	89	33,9	30.	10	8	3	.	1	.	.	.	4	10	.	.	.	.	227	47	112
	Pichteberg	1214	6,2	(-0,5)	18,8	26.	-2,2	74	6,2	52	55	10,5	4.	18	13	1	.	13	.	.	.	3	11	.	.	.	.	222	46	135
	Geisingberg	823	9,0	0,0	19,8	29.	0,4	74	6,1	52	53	11,9	19.	16	11	1	.	9	.	.	.	4	10	.	.	.	.	222	46	—

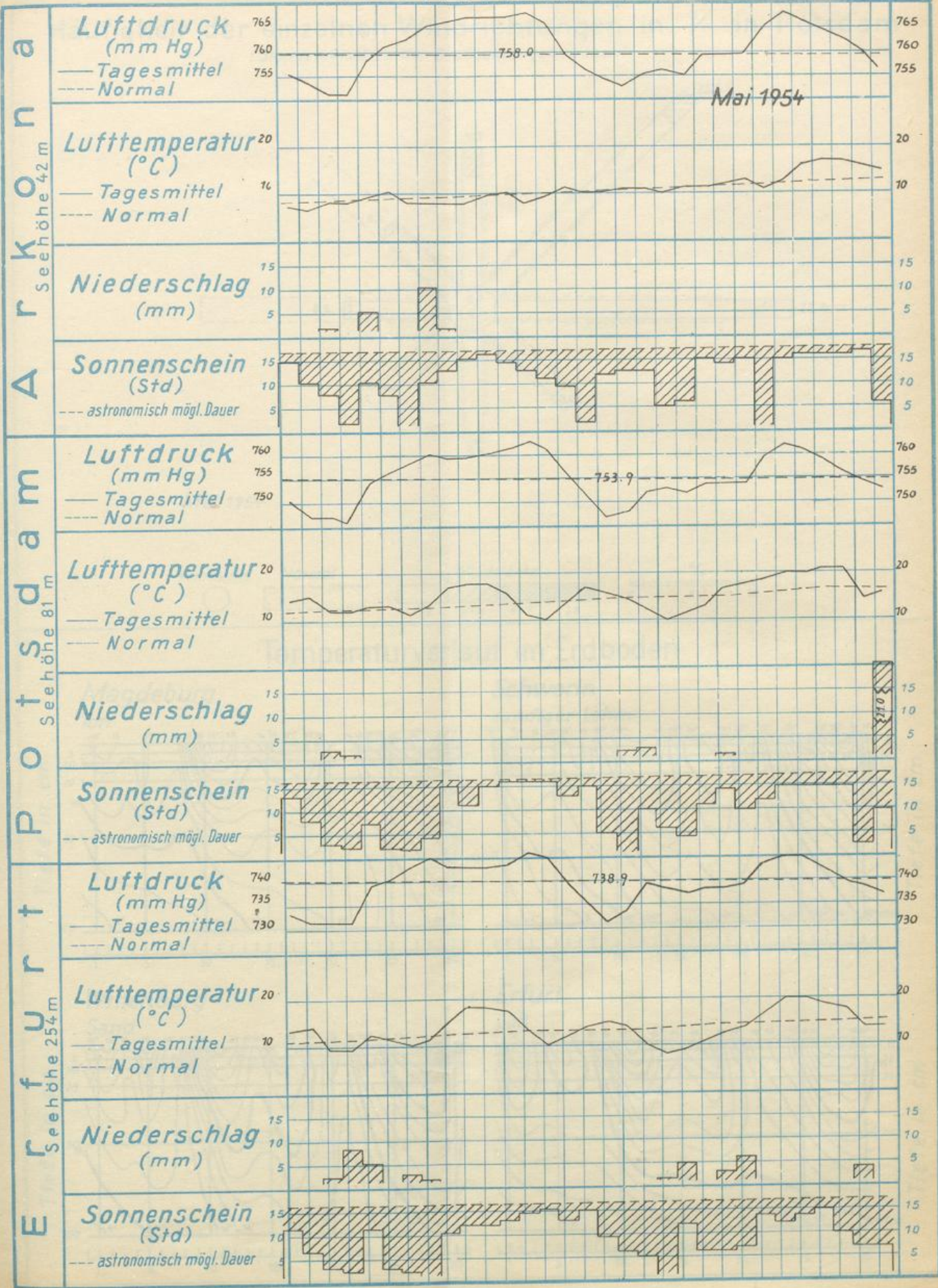
Station (Seehöhe in m)	1.	2.	3.	4.	5.	6.	7.	8.	9.	10.	11.	12.	13.	14.	15.	16.	17.	18.	19.	20.	21.	22.	23.	24.	25.	26.	27.	28.	29.	30.	31.	
Warnemünde (4)	Mittel Maximum Minimum	11.2 18.9 4.4	11.2 20.2 6.6	9.0 10.8 7.3	9.4 13.2 6.7	10.1 16.1 7.0	12.2 20.0 6.5	8.1 10.6 7.1	8.6 15.9 6.5	9.8 17.1 6.5	11.2 19.6 7.4	13.7 19.6 6.8	10.6 19.3 6.8	8.7 12.5 4.7	8.4 12.1 2.5	11.4 15.0 8.3	9.6 12.5 8.3	8.8 10.6 6.3	10.2 14.3 8.1	10.3 14.4 6.7	10.1 13.6 5.1	9.9 13.6 5.1	10.6 16.5 5.7	12.8 19.0 9.2	12.9 16.6 8.4	14.7 22.3 11.2	17.0 23.9 9.6	16.0 20.7 10.9	15.2 19.9 11.0	16.5 22.2 11.5	17.3 23.5 12.1	13.1 17.5 11.6
Greifswald- Weick (1)	Mittel Maximum Minimum	8.1 13.3 2.6	9.3 14.2 6.4	10.0 13.6 6.9	11.0 17.0 6.8	10.9 15.9 7.6	10.2 15.2 5.9	8.4 14.3 7.8	10.3 15.5 7.1	10.3 15.5 7.1	9.6 14.1 7.7	10.8 13.4 7.8	10.0 13.4 4.8	7.6 9.8 5.4	8.2 15.5 -1.1	9.9 15.4 4.6	11.4 15.7 8.1	11.6 15.2 8.2	14.1 16.1 11.4	10.6 14.4 4.2	9.7 14.4 3.6	10.4 13.3 5.5	10.4 13.4 8.2	13.4 19.7 4.6	12.0 15.7 8.6	14.0 21.7 9.0	16.8 23.0 7.7	15.7 21.3 8.0	13.7 20.0 12.5	16.2 20.1 12.2	16.9 20.1 15.2	
Schwerin (59)	Mittel Maximum Minimum	13.0 19.8 6.6	13.6 20.4 8.3	15.8 18.2 5.0	13.2 14.2 7.3	14.2 16.4 6.2	14.8 19.8 7.7	14.8 19.8 7.7	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	14.2 19.8 7.5	
Neustrelitz (66)	Mittel Maximum Minimum	11.2 18.5 0.2	12.8 20.7 6.7	11.2 15.2 7.3	11.2 14.5 7.2	11.9 16.4 6.2	11.6 17.5 1.7	9.3 13.6 7.4	10.9 15.6 7.7	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	
Angermünde (48)	Mittel Maximum Minimum	11.4 18.9 0.5	14.3 21.2 5.9	11.5 18.4 5.1	11.4 15.4 7.2	12.2 17.3 6.2	11.6 17.2 4.7	8.6 13.6 7.4	10.9 15.6 7.7	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	12.4 16.6 6.4	
Cottbus (73)	Mittel Maximum Minimum	10.6 17.2 1.7	13.9 22.0 5.0	10.9 19.6 8.1	10.5 14.3 7.9	12.2 17.5 5.7	12.2 17.5 5.7	9.8 15.8 7.6	11.2 16.8 7.6	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	15.1 20.6 6.2	
Berlin- Lichtenberg (53)	Mittel Maximum Minimum	12.5 18.8 5.9	14.9 21.8 6.6	11.5 19.4 8.8	11.5 13.9 9.5	12.4 18.1 8.3	12.4 18.1 8.3	10.1 15.4 7.5	12.0 17.9 7.8	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1	15.4 21.9 6.1
Gardelegen (47)	Mittel Maximum Minimum	12.5 19.4 1.8	14.0 21.0 8.5	10.8 15.6 2.8	10.8 13.4 5.8	10.8 13.4 5.8	10.8 13.4 5.8	9.0 14.6 7.6	11.2 16.8 7.8	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5	15.1 21.6 6.5
Wernigerode (234)	Mittel Maximum Minimum	13.5 18.6 5.9	13.4 18.8 9.0	9.4 15.1 3.0	8.1 10.8 4.8	10.3 14.2 6.3	11.4 16.6 5.4	8.8 12.8 7.1	9.8 13.7 5.8	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6	13.5 19.0 4.6
Wittenberg (104)	Mittel Maximum Minimum	11.8 17.8 4.8	12.8 20.4 6.9	10.2 15.5 5.5	9.3 13.1 5.7	11.6 17.2 6.7	12.0 17.0 6.5	10.1 14.1 8.3	10.6 14.8 7.4	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7	15.2 20.6 6.7
Leipzig (141)	Mittel Maximum Minimum	12.1 18.6 5.3	13.6 20.5 7.7	9.4 14.8 6.0	9.3 13.6 6.1	12.1 17.3 6.6	12.5 16.5 8.1	10.4 14.5 8.0	10.4 14.5 8.0	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7	14.8 20.0 6.7
Wahnsdorf b. Dresden (246)	Mittel Maximum Minimum	9.8 16.1 4.6	14.6 20.6 8.5	9.6 17.8 7.5	9.1 12.6 5.3	11.2 16.7 6.6	12.0 16.6 7.3	9.2 14.1 7.7	9.4 13.1 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3 6.8	12.6 17.3	

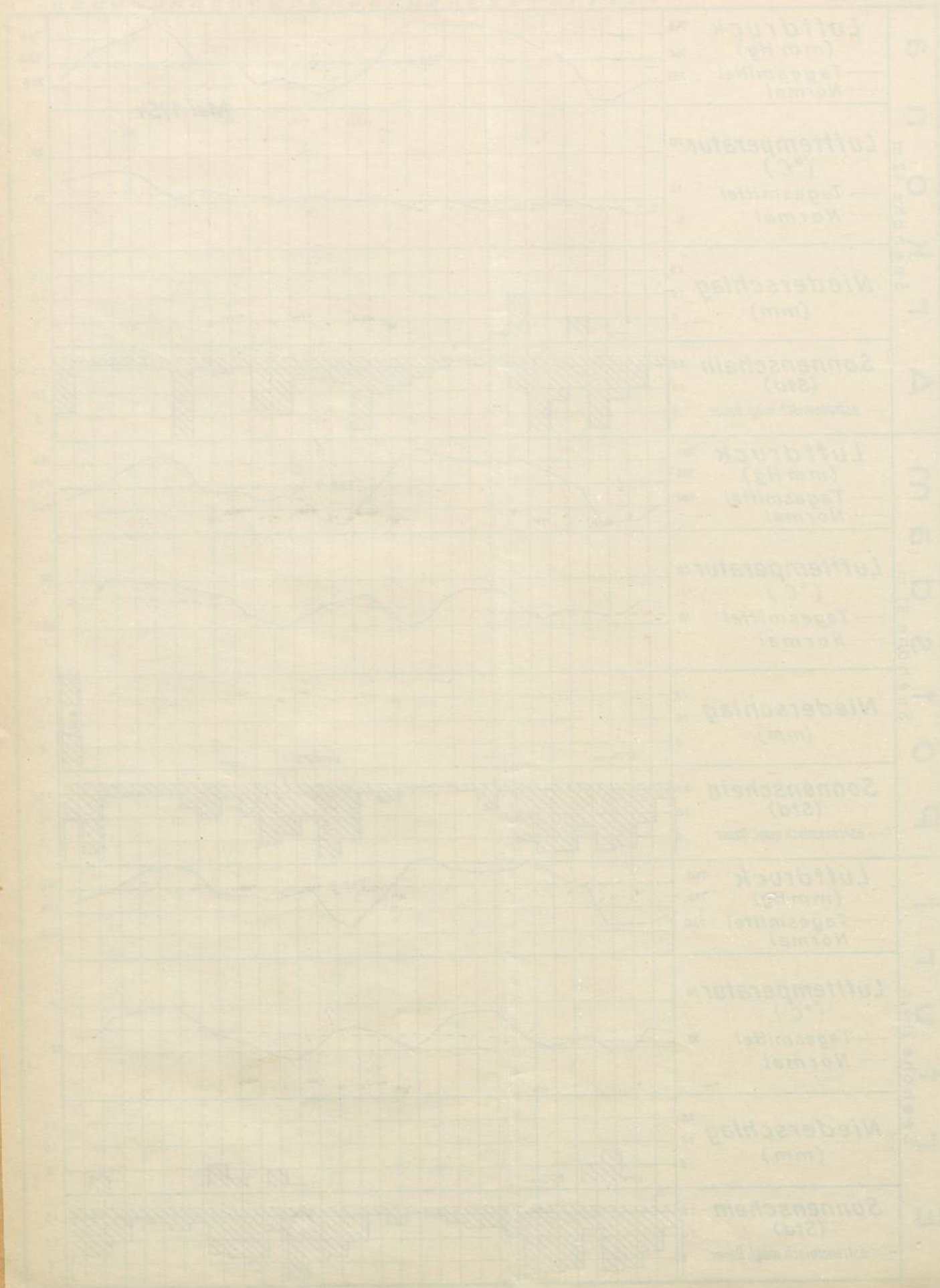
Land	Bezirk	Station	See- höhe m	Früh- kart. Au	Spätkartoffeln Best	Spätkartoffeln Au	Zucker- rüben Au	Winterroggen Scho	Winterroggen A	Hafer Scho	Winter- raps b	Grün- pflück- bohren Au	Tomaten Auspl.	Äpfel c	Erdb- beeren b	Rog- kastanie b	Fleider b	Stiel- eiche BO	Kiefer Maier- trieb	Welle- beginn (Rind- vieh)
Mecklenburg	01	Arkona	42	19.5.	5.5.	30.5.	20.5.	20.4.	23.5.	19.5.	19.5.	16.5.	20.5.	26.5.	25.5.	31.5.	25.5.	24.5.	21.5.	10.5.
		Boltenhagen	2	+10.5.	16.5.	30.5.	8.5.	1.5.	25.5.	22.5.	10.5.	25.5.	21.5.	26.5.	12.5.	19.5.	25.5.	20.5.	18.5.	.
		Warnemünde	4	15.5.	6.5.	(28.5.)	11.5.	2.5.	23.5.	.	9.5.	26.5.	21.5.	26.5.	12.5.	20.5.	24.5.	17.5.	18.5.	.
	02	Greifswald	25	+14.5.	27.4.	22.5.	5.5.	9.5.	21.5.	24.5.	10.5.	16.5.	24.5.	17.5.	11.5.	19.5.	27.5.	21.5.	21.5.	8.5.
		Wismar	45	8.5.	18.4.	17.5.	22.5.	8.5.	18.5.	15.5.	19.5.	18.5.	23.5.	30.5.	8.5.	17.5.	20.5.	15.5.	8.5.	2.5.
		Boizenburg	81	30.5.	23.4.	30.5.	22.5.	3.5.	19.5.	15.5.	18.5.	18.5.	25.5.	17.5.	16.5.	17.5.	17.5.	21.5.	21.5.	10.5.
Brandenburg und Berlin	03	Marnitz bei Wittenberge	24	+3.5.	26.4.	24.5.	10.5.	(2.5.)	22.5.	22.5.	18.5.	22.5.	20.5.	26.5.	12.5.	23.5.	23.5.	18.5.	15.5.	12.5.
		Teterow	46	25.5.	3.5.	(25.5.)	10.5.	7.5.	(25.5.)	22.5.	10.5.	17.5.	20.5.	26.5.	12.5.	23.5.	23.5.	18.5.	15.5.	11.5.
		Ücker- münde	1	+16.5.	24.4.	24.5.	.	30.4.	18.5.	14.5.	10.5.	17.5.	20.5.	24.5.	4.5.	21.5.	20.5.	24.5.	21.5.	3.5.
	04	Neustrelitz	66	20.5.	(25.4.)	25.5.	.	2.5.	18.5.	27.5.	19.5.	15.5.	20.5.	24.5.	15.5.	20.5.	15.5.	21.5.	21.5.	10.5.
		Kyritz	49	25.5.	(2.5.)	30.5.	11.5.	7.5.	22.5.	27.5.	19.5.	22.5.	21.5.	25.5.	16.5.	19.5.	25.5.	21.5.	21.5.	7.5.
		Zehdenick	46	11.5.	26.4.	31.5.	11.5.	6.5.	22.5.	.	.	23.5.	24.5.	19.5.	13.5.	15.5.	14.5.	12.5.	14.5.	10.5.
Brandenburg und Berlin	05	Brandenburg	31	11.5.	26.4.	31.5.	11.5.	6.5.	22.5.	.	.	23.5.	24.5.	19.5.	13.5.	15.5.	14.5.	12.5.	14.5.	10.5.
		Potsdam-Bornstedt	43	11.5.	(24.4.)	11.5.	12.5.	11.5.	24.5.	31.5.	19.5.	20.5.	15.5.	18.5.	16.5.	21.5.	21.5.	18.5.	12.5.	13.5.
		Jüterbog	48	30.5.	(29.4.)	28.5.	16.5.	3.5.	23.5.	24.5.	19.5.	22.5.	15.5.	26.5.	16.5.	21.5.	21.5.	18.5.	12.5.	13.5.
	06	Angermünde	62	26.5.	22.4.	20.5.	12.5.	13.5.	21.5.	23.5.	10.5.	18.5.	17.5.	27.5.	8.5.	16.5.	17.5.	16.5.	12.5.	11.5.
		Müncheberg	52	15.5.	26.4.	29.5.	10.5.	5.5.	19.5.	23.5.	18.5.	15.5.	18.5.	26.5.	11.5.	17.5.	17.5.	10.5.	15.5.	9.5.
		Frankfurt/Oder	106	+16.5.	27.4.	29.5.	10.5.	22.4.	19.5.	30.5.	10.5.	18.5.	19.5.	27.5.	7.5.	19.5.	17.5.	16.5.	17.5.	9.5.
Brandenburg und Berlin	07	Linden- berg	53	13.5.	4.5.	25.5.	7.5.	1.5.	19.5.	19.5.	18.5.	15.5.	18.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
		Lübben	73	+2.5.	22.4.	20.5.	7.5.	30.5.	20.5.	30.5.	10.5.	18.5.	19.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
		Cottbus	98	18.5.	5.5.	25.5.	7.5.	1.5.	19.5.	19.5.	18.5.	15.5.	18.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
	08	Kirchhain	131	15.5.	26.4.	18.5.	7.5.	1.5.	19.5.	19.5.	18.5.	15.5.	18.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
		Hoyerswerda	64	13.5.	26.4.	18.5.	7.5.	1.5.	19.5.	19.5.	18.5.	15.5.	18.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
		Berlin-Buch	25	13.5.	26.4.	18.5.	7.5.	1.5.	19.5.	19.5.	18.5.	15.5.	18.5.	28.5.	15.5.	14.5.	15.5.	9.5.	23.5.	10.5.
Sachsen-Anhalt	09	Salzwedel	47	+13.5.	28.4.	24.5.	4.5.	26.4.	19.5.	22.5.	19.5.	15.5.	18.5.	25.5.	21.5.	24.5.	17.5.	10.5.	12.5.	13.5.
		Gardelegen	79	+4.5.	9.5.	18.5.	8.5.	2.5.	24.5.	30.5.	23.5.	15.5.	18.5.	22.5.	12.5.	16.5.	14.5.	4.5.	7.5.	7.5.
		Magdeburg	140	12.5.	24.4.	20.5.	7.5.	19.4.	20.5.	25.5.	27.5.	12.5.	18.5.	23.5.	11.5.	17.5.	12.5.	19.5.	22.5.	7.5.
	10	Wernigerode	234	10.5.	26.4.	21.5.	5.5.	22.4.	17.5.	25.5.	12.5.	17.5.	21.5.	19.5.	10.5.	14.5.	14.5.	12.5.	7.5.	7.5.
		Aschersleben	141	+6.5.	29.4.	25.5.	19.5.	12.5.	25.5.	25.5.	12.5.	17.5.	21.5.	19.5.	10.5.	14.5.	14.5.	12.5.	7.5.	7.5.
		Wittenberg	104	22.5.	29.4.	25.5.	19.5.	12.5.	25.5.	25.5.	12.5.	17.5.	21.5.	19.5.	10.5.	14.5.	14.5.	12.5.	7.5.	7.5.
Sachsen	11	Halle-Kröllwitz	111	22.5.	29.4.	25.5.	19.5.	12.5.	25.5.	25.5.	12.5.	17.5.	21.5.	19.5.	10.5.	14.5.	14.5.	12.5.	7.5.	7.5.
		Torgau	80	4.5.	20.4.	12.5.	4.5.	28.4.	19.5.	22.5.	19.5.	15.5.	18.5.	25.5.	21.5.	24.5.	17.5.	10.5.	12.5.	13.5.
		Leipzig	141	4.5.	18.5.	12.5.	4.5.	28.4.	19.5.	22.5.	19.5.	15.5.	18.5.	25.5.	21.5.	24.5.	17.5.	10.5.	12.5.	13.5.
	12	Staudnitz bei Leipzig	314	12.5.	26.4.	29.5.	27.4.	4.5.	27.5.	16.5.	19.5.	15.5.	18.5.	25.5.	21.5.	24.5.	17.5.	10.5.	12.5.	13.5.
		Cölnberg	224	+18.5.	28.4.	30.5.	13.5.	3.5.	26.5.	25.5.	11.5.	31.5.	17.5.	20.5.	20.5.	16.5.	19.5.	17.5.	12.5.	1.5.
		Altenburg-Ost	246	+13.5.	5.5.	(24.5.)	15.5.	3.5.	20.5.	25.5.	11.5.	31.5.	17.5.	20.5.	20.5.	16.5.	19.5.	17.5.	12.5.	1.5.
Thüringen	13	Wahnsdorf bei Dresden	237	20.5.	29.4.	28.5.	15.5.	2.5.	24.5.	21.5.	12.5.	19.5.	19.5.	22.5.	15.5.	17.5.	21.5.	17.5.	8.5.	14.5.
		Görlitz	356	20.5.	29.4.	28.5.	15.5.	2.5.	24.5.	21.5.	12.5.	19.5.	19.5.	22.5.	15.5.	17.5.	21.5.	17.5.	8.5.	14.5.
		Karl-Marx-Stadt	407	20.5.	29.4.	28.5.	15.5.	2.5.	24.5.	21.5.	12.5.	19.5.	19.5.	22.5.	15.5.	17.5.	21.5.	17.5.	8.5.	14.5.
	14	Plauen i. V.	760	12.5.	12.5.	.	.	14.5.	24.5.	21.5.	23.5.	21.5.	21.5.	28.5.	25.5.	22.5.	25.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Altenberg	445	7.5.	7.5.	(20.5.)	25.5.	14.5.	25.5.	25.5.	18.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Kalteneber	254	25.5.	19.4.	(20.5.)	25.5.	14.5.	25.5.	25.5.	18.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
Berg- Stat.	15	Erfurt	146	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Jena	300	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Gera	487	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
	16	Kaltennordheim	626	23.5.	28.4.	(26.5.)	10.5.	18.5.	23.5.	23.5.	18.5.	22.5.	20.5.	24.5.	11.5.	11.5.	25.5.	18.5.	20.5.	8.5.
		Sonneberg	400	15.5.	(24.4.)	24.5.	10.5.	11.5.	26.5.	26.5.	18.5.	22.5.	20.5.	24.5.	11.5.	11.5.	25.5.	18.5.	20.5.	8.5.
		Neuhaus-Schirn. b. Sonneberg	1142	15.5.	(24.4.)	24.5.	10.5.	11.5.	26.5.	26.5.	18.5.	22.5.	20.5.	24.5.	11.5.	11.5.	25.5.	18.5.	20.5.	8.5.
Berg- Stat.	17	Brocken	913	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Gr.-Inselberg	1214	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Fichtelberg	823	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
	18	Geisingberg	823	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Geisingberg	823	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.
		Geisingberg	823	25.5.	25.5.	21.5.	10.5.	10.5.	20.5.	19.5.	15.5.	18.5.	22.5.	29.5.	27.5.	18.5.	27.5.	28.5.	25.5.	26.5.

Bemerkungen: + = Vorgekeimte Kartoffeln Au = Aufgang BO = Blatentfaltung b = Erste Blüten
Scho = Schossen A = Ahrenschieben e = Ende der Blüte

Löwenzahn b 24.5., 1. Maikäfer 25.5.
Buche BO 17.5.
Salweide b 9.5. in 1150 m, Buschwindröschen b 11.5., Schlüsselblume b 14.5., Birke BO 26.5., Sumpfdotterblume b 27.5.
Rotbuche BO 17.5., Birke b 19.5., BO 22.5., Löwenzahn b 24.5., Kiefer Maiertrieb 25.5., Winterroggen Scho 10.5. in 760 m Höhe.

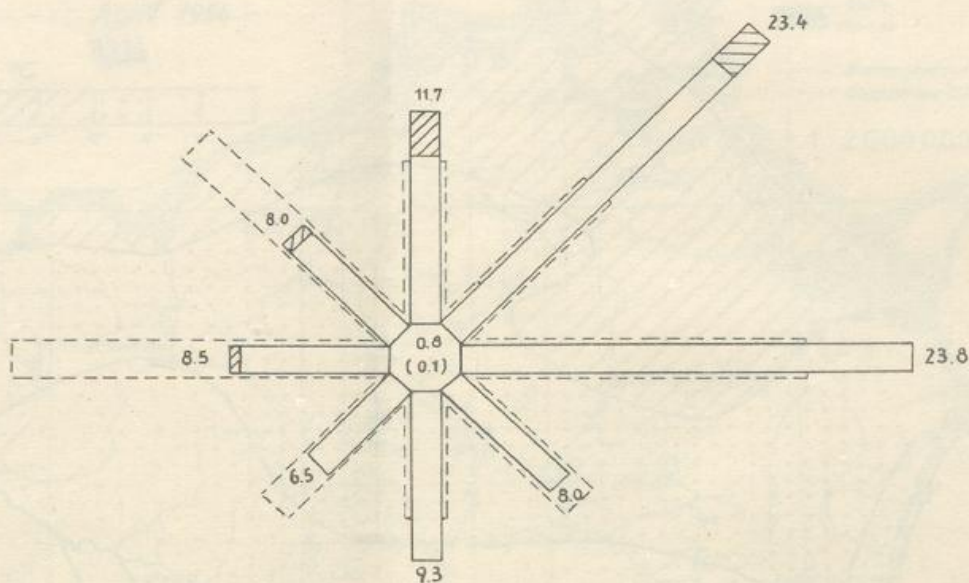
1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14 15 16 17 18 19 20 21 22 23 24 25 26 27 28 29 30 31





Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

(Stundenmittel zu den Beobachtungsterminen)



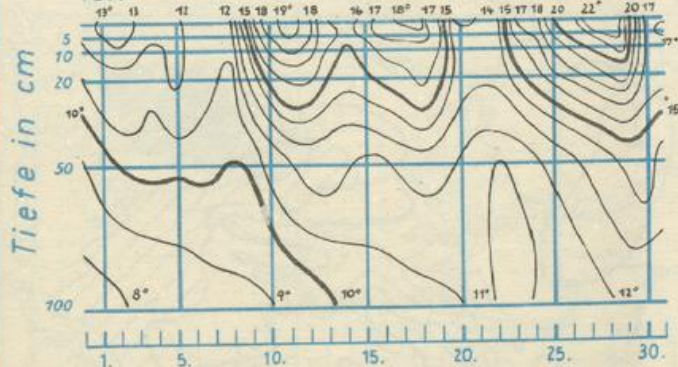
Mai 1954



Temperaturverlauf im Erdboden

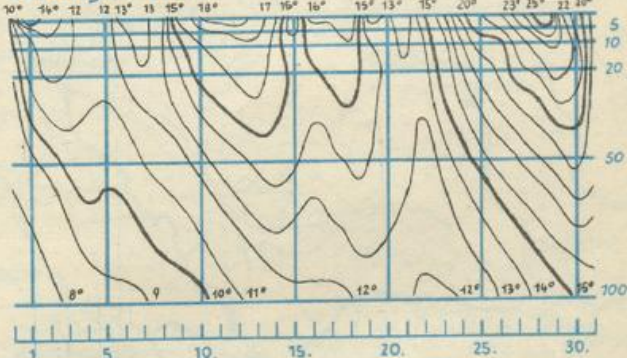
Magdeburg

Ton



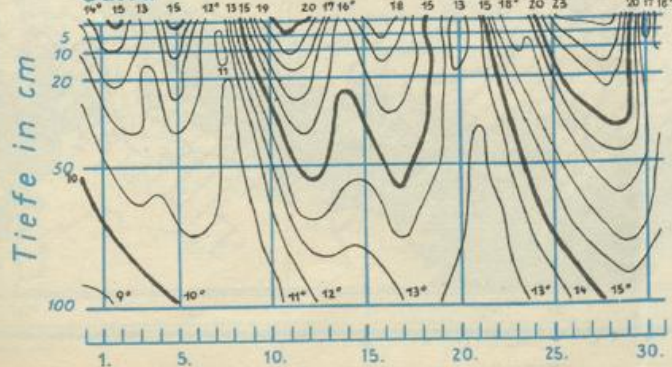
Schwerin

sandiger Lehm



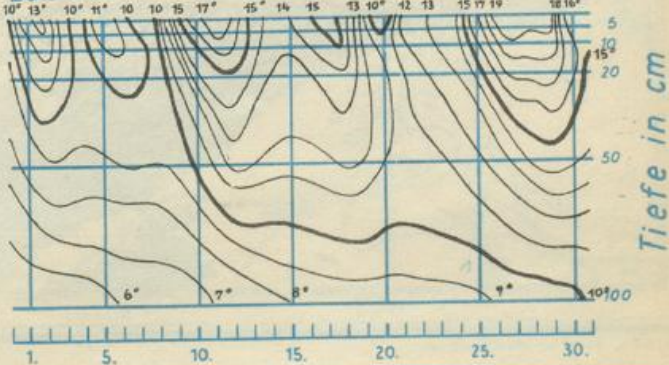
Wittenberg

Sand



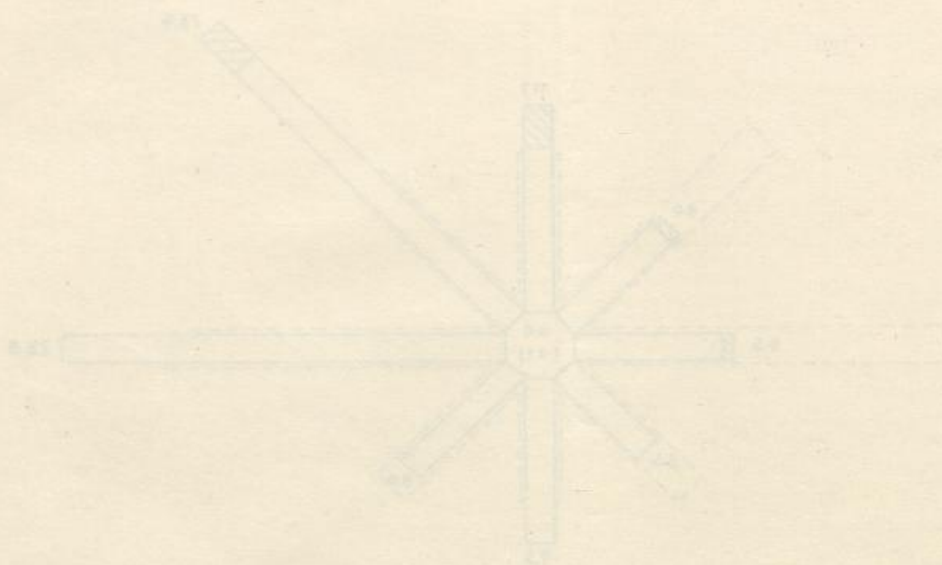
Erfurt

Löß

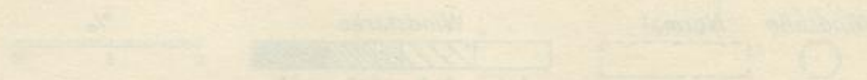


Häufigkeit der einzelnen Windrichtungen in % in Potsdam

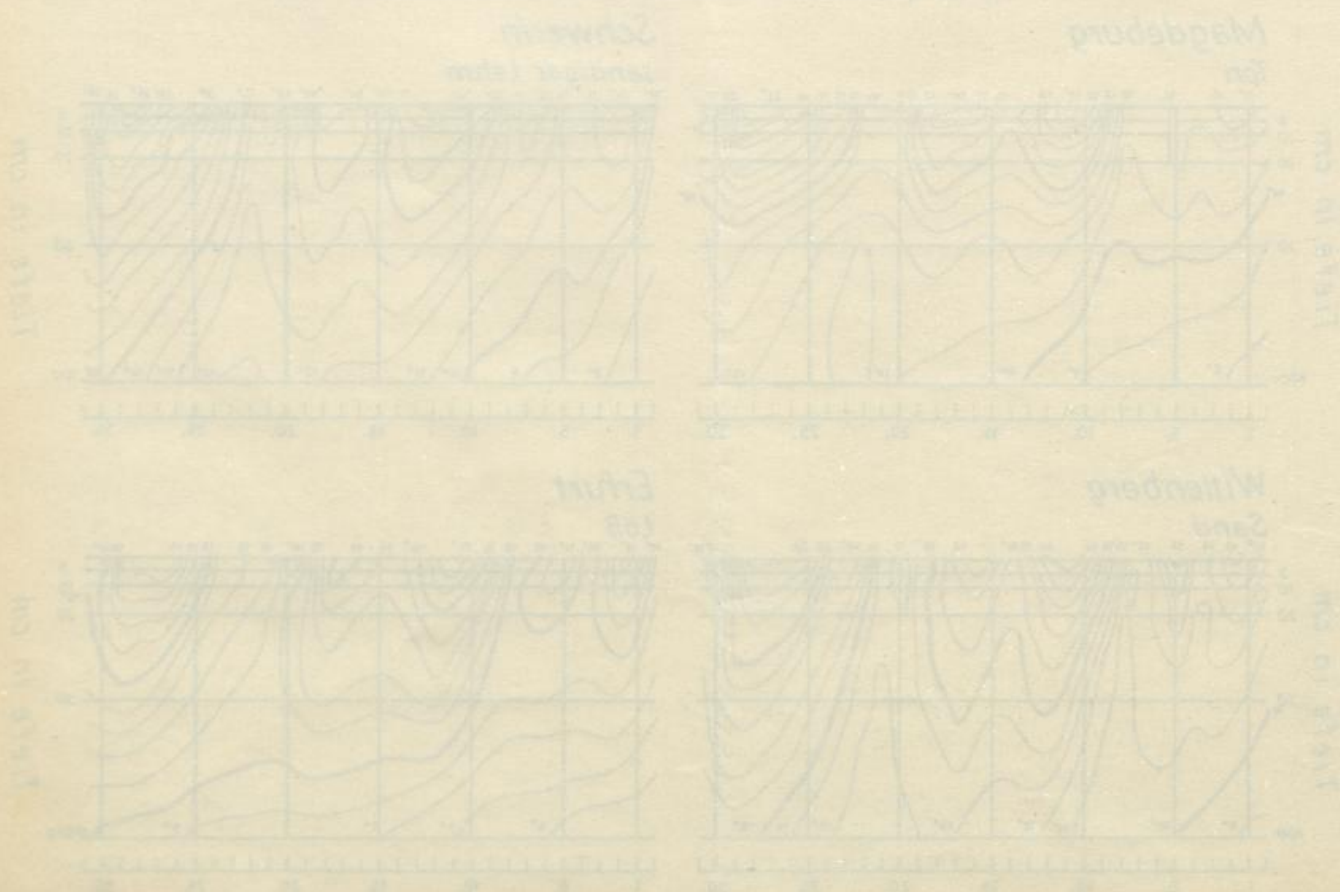
1. Juli 1904



1. Juli 1904

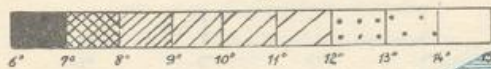


Temperaturverlauf im Erdboden



5. 4. 2

0C

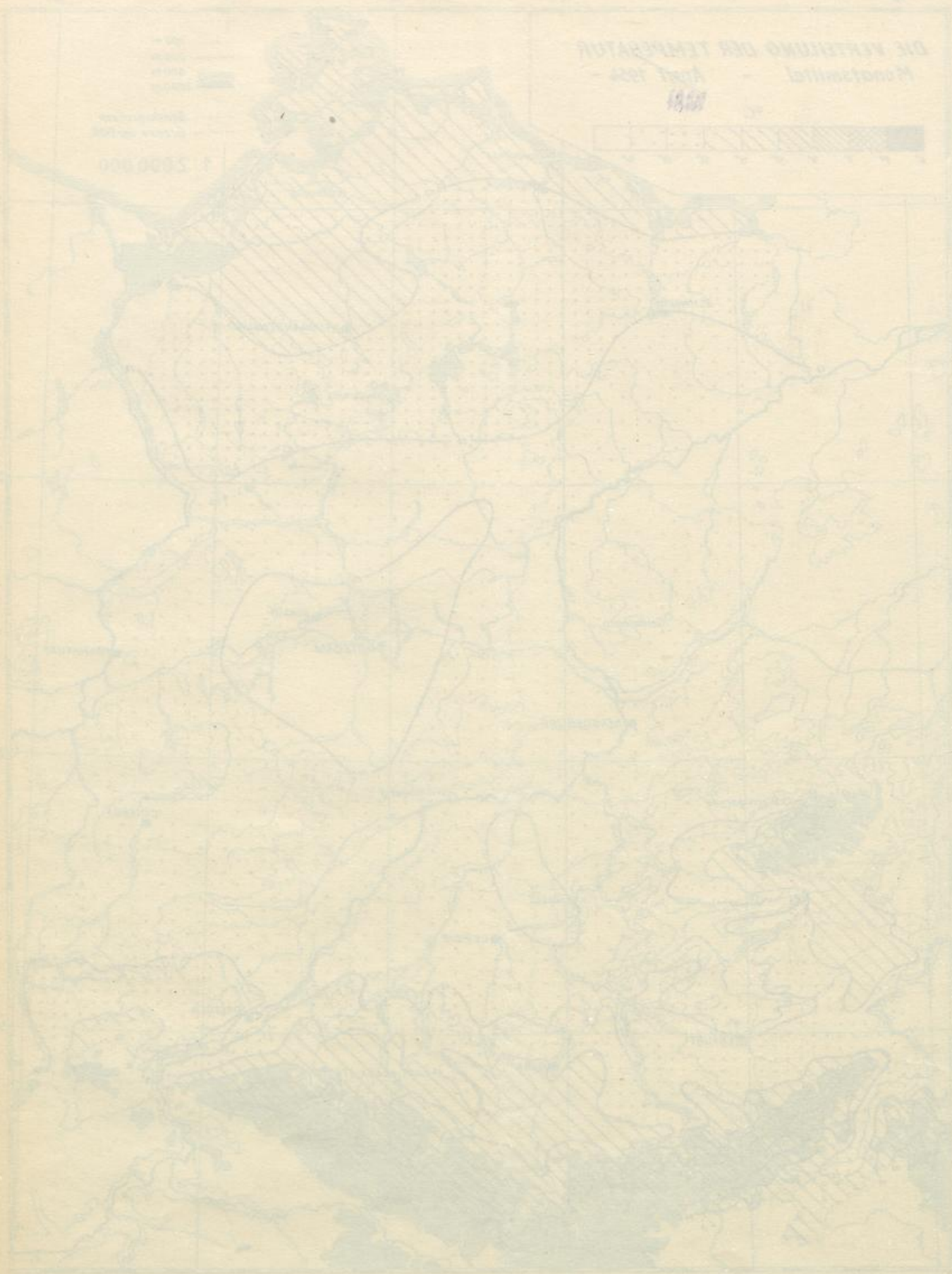


100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000

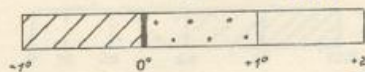




DIE VERTEILUNG DER TEMPERATUR **Abweichung vom Normalwert - April 1954 -**

°C

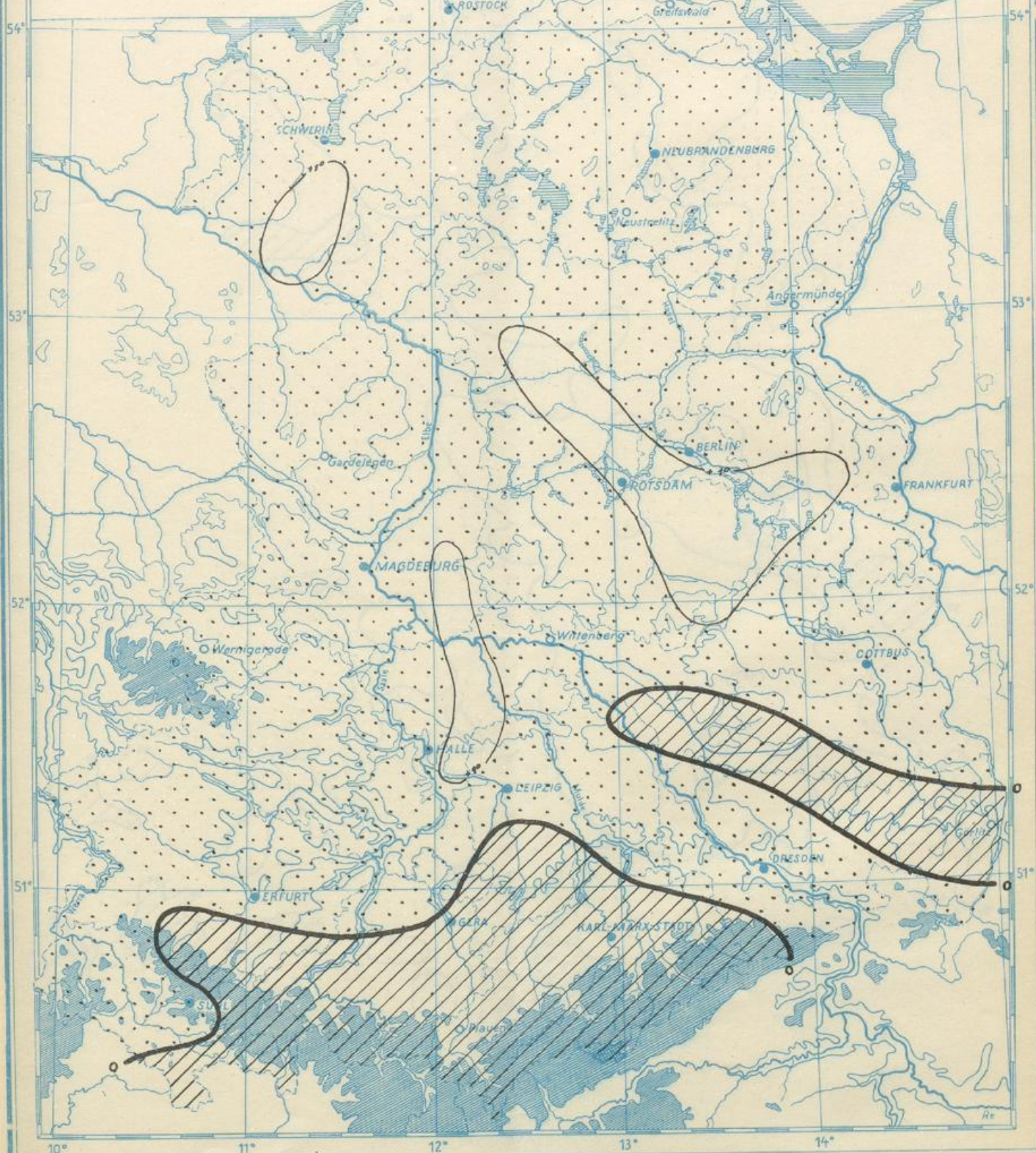
MAI



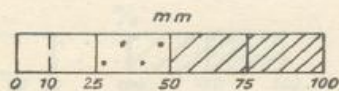
100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

----- Bezirksgrenzen
 ----- Grenze der DDR

1 : 2 000 000



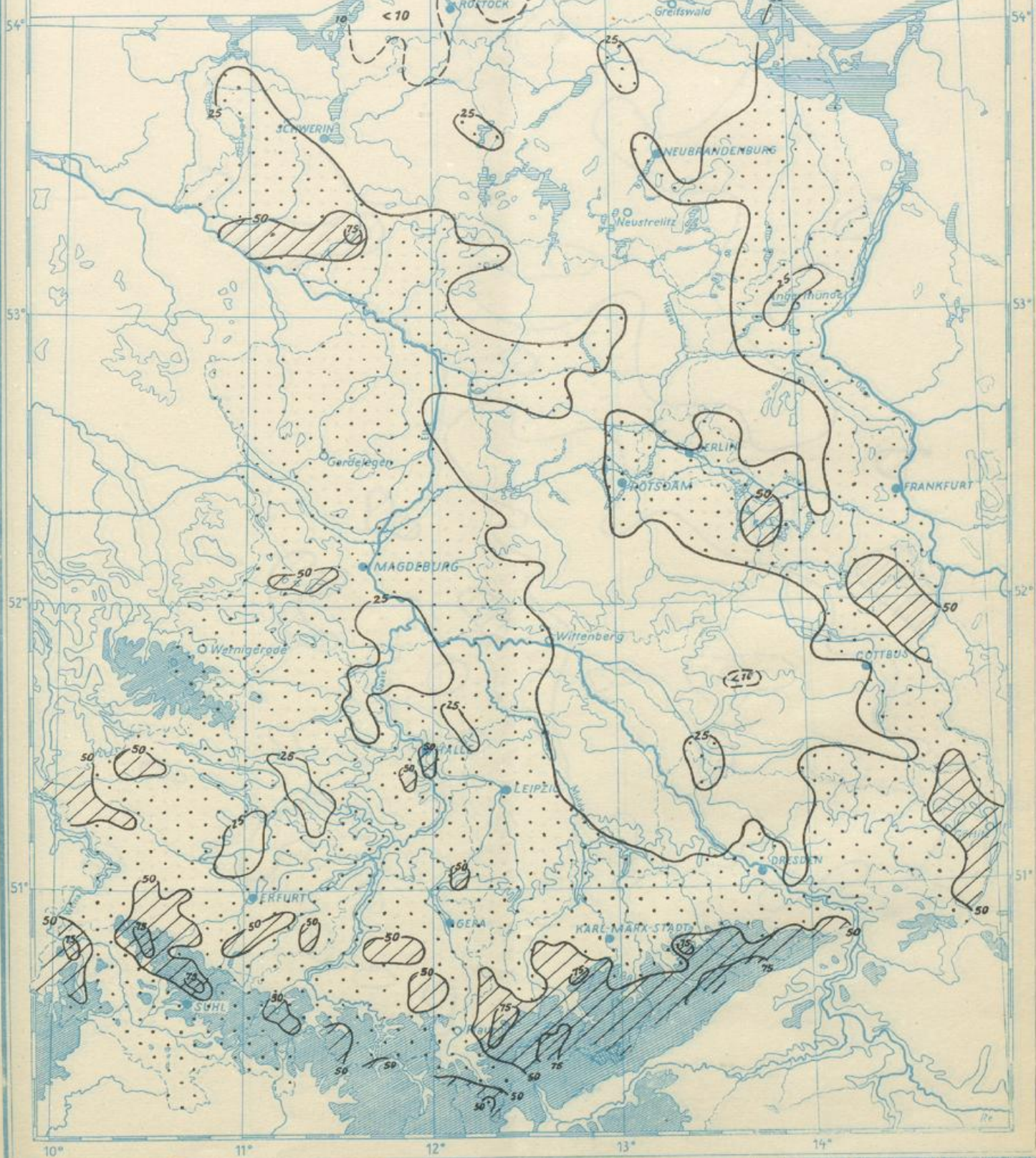
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE Monatssummen Mai 1954



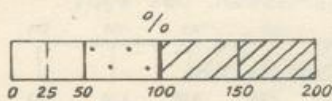
100 m
 200 m
 500 m
 1000 m

----- Bezirksgrenzen
 - - - - - Grenze der DDR

1:2 000 000



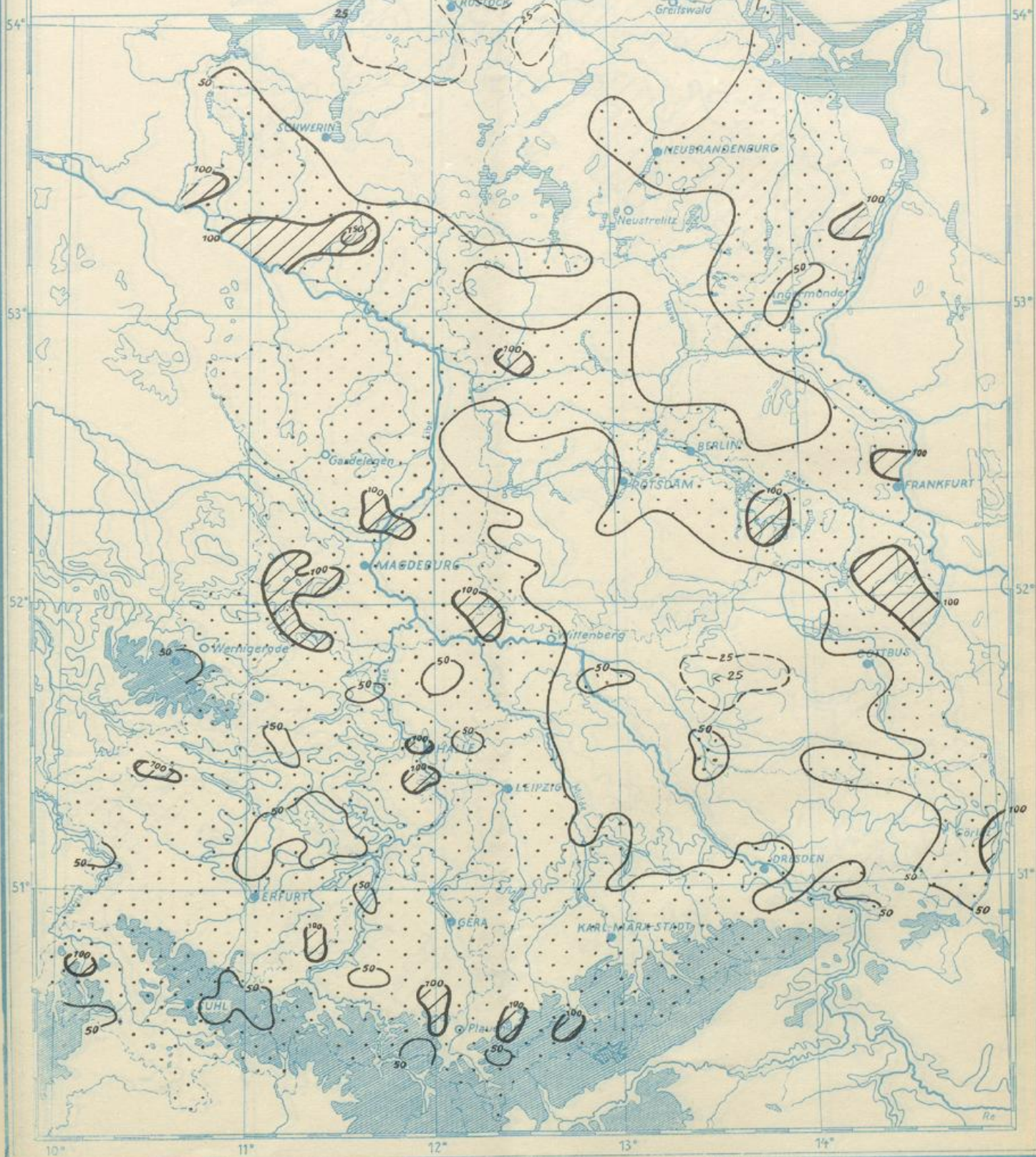
DIE VERTEILUNG DER NIEDERSCHLÄGE in % des Normalwertes Mai 1954



100 m
200 m
500 m
1000 m

----- Bezirksgrenzen
----- Grenze der DDR

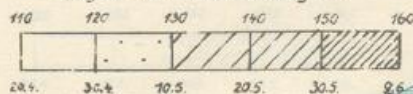
1:2 000 000



Beginn der Süßkirschenblüte 1954

(Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn



Datum

100 m
200 m
500 m
1000 m

--- Bezirksk Grenzen
--- Grenze der DDR

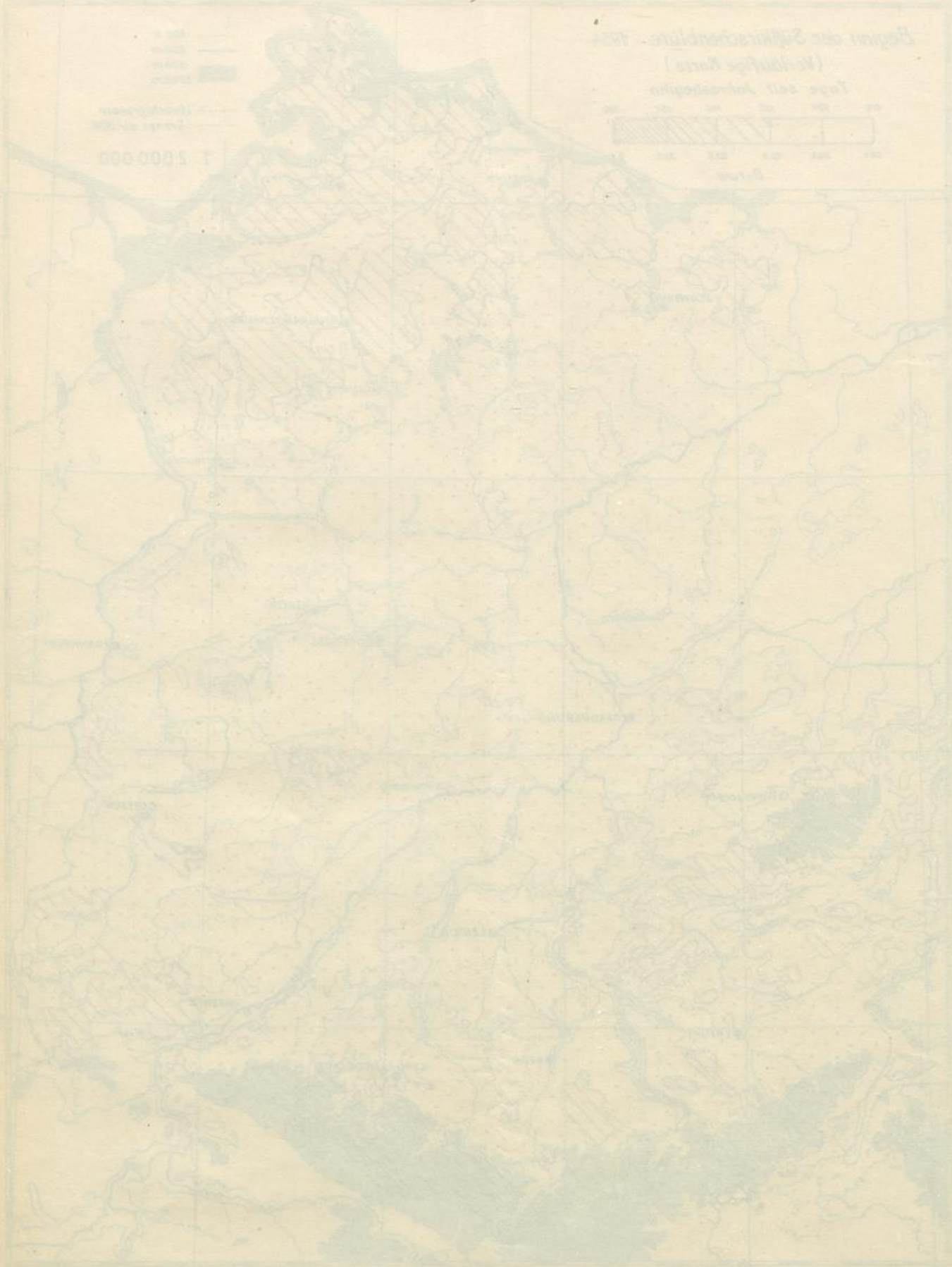
1:2 000 000



Region der Jägerschneide - 1922
(Kontingente Karte)
Lage seit Jahresbeginn

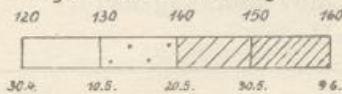


1:500000



Beginn der Fliederblüte 1954 (Vorläufige Karte)

Tage seit Jahresbeginn



100 m
200 m
500 m
1000 m

Bezirksgrenzen
Grenze der DDR

1:2 000 000



Beginn der Fliehkurve 1857
(Hochwasserstand)



1:500,000

